

MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria

A - 1130 Wien, Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

Herzlich Grüß Gott!

Nr. 5 / Mai 2007

Wieder flog ein Tourist zur Weltraum-Kapsel ins All. Wie unermesslich groß muss dieses Weltall sein! Wer hat es erdacht? Die Planeten und „Sterne“, diese Sonnen-Systeme, Tausende, ja Millionen - so unmessbar groß! Auf einander geschaffen, mit ganz bestimmter Anziehung, auf fester Bahn! In riesiger, genauester Geschwindigkeit! Wer hält alles am „Leben“? Was für ein GOTT?! Unendlich, allmächtig, allweise! Menschen, habt Ehrfurcht vor diesem GOTT!!!

Und wozu wurde GOTT-SOHN ein Mensch? Um uns zu lehren, dass dieser ALLMÄCHTIGE GOTT jeden Menschen liebt, als VATER jeden führen will, mehr als tote Planeten. Wir Seine Söhne und Töchter werden dürfen, Seine Liebe alle verbindet, mehr als die Anziehungskraft der Planeten, zu einer heiligen Gemeinschaft, wir „Sonnensysteme“ werden im Weltall! Menschen, habt Ehrfurcht vor diesem GOTT!!!

Das ist die Aufgabe JESU an den Milliarden von Menschen. Maria erlebt die totale Hingabe JESU für uns und macht es in Seinem Auftrage nach. Wie viele Telefone laufen bei ihr zusammen? Tag und Nacht, ohne Pause. Ist im Göttlichen Dienst, immer bereit für uns, für uns. „Es ist noch nie gehört worden, dass jemand von ihr verlassen worden wäre.“ Wir lesen an Wallfahrtsorten: „Maria hilft immer!“ Bei Millionen zuhause und bei Milliarden in Lourdes, in Fatima, in Medjugorje! Wer erlebte nicht Tränen der Umkehr? Sie ist Mutter und beste Mitarbeiterin. Mit Göttlicher Kraft arbeitet sie täglich an uns Menschen. Ihre „Botschaft“ ist die beste geistliche Führung, sagt ein Bischof, echt mütterlich. Menschen, habt Ehrfurcht vor GOTT, arbeitet froh mit, so wie sie!



Heute ist ein gewaltiger Kampf gegen Satan und die bösen Mächte in der Welt und in uns! Rufen wir täglich aus dem Herzen: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir. . .“ (Gotteslob Nr.32). Beten wir, wie es uns der heilige Eugen von Mazenod ans Herz legt: „Oh meine Herrin, heilige Maria. Ich empfehle mich in deinen ebenedeiten Schutz, in deine besondere Obhut und in den Schoß deiner Barmherzigkeit, heute und alle Tage und in der Stunde meines Hinscheidens. Meinen Leib und meine Seele befehle ich dir. Alle meine Hoffnungen und meinen Trost, alle meine Ängste und Nöte, mein Leben und das Ende meines Lebens übergebe ich dir. Lass durch deine heilige Fürsprache und durch deine Verdienste alle meine Handlungen gelenkt und geleitet werden nach deinem und deines SOHNES Willen. Amen.“

+ - - + - - + - - + - - + - - + - - + - - + - - +

Wir laden Sie herzlich zur **Missionswallfahrt** nach Maria Taferl ein: am 17. Mai, zum Fest CHRISTI Himmelfahrt. Es predigt Bischof Lucio Alfert OMI aus der „Grünen Hölle“ in Paraguay, Südamerika.

Pater Dr. Thomas Klosterkamp – 1. **Provinzial** für deutsche, österreichische und tschechische Oblaten!

O.M.I.-NACHRICHTEN aus Österreich und Tschechien
☞ auf den letzten beiden Seiten

Nachrichten aus der Mission

Oblaten-Missionare berichten von ihrem Einsatzort

WELTWEIT

Missionsorden wächst!

Pater General Steckling

in Rom schreibt: Zum ersten Mal zeichnet sich seit dem Jahr 2006 ein Aufwärtstrend ab. Die Zahl der Oblaten ist weltweit gestiegen. Befanden sich 2005 insgesamt 709 Mitbrüder in der Erstausbildung, waren ein Jahr später bereit 754 Theologen.

„Wir zählen heute weltweit mehr junge Mitbrüder in der Erstausbildung als im Jahr 2000. Eine immer größere Anzahl junger Leute bereitet sich auf die Oblaten-Mission vor. Sogar der Orden als ganzer ist im vergangenen Jahr wieder etwas gewachsen. Wir haben zur Zeit insgesamt 4.384 Mitglieder in 67 Ländern. Ich freue mich über diese Zeichen der Vitalität, die zu einem bedeutenden Teil auf Neugründungen und kleine Niederlassungen in Ländern (z.B. Rumänien, Guatemala, Sambia oder Pakistan) zurückzuführen sind.

Überall hat jedoch der Anstieg mit Jugendarbeit zu tun. Das sieht man auch in der Deutschen Ordens-Provinz, in der die Zahl der Eintritte im gleichen Zeitraum wächst. Für mich sind diese Statistiken ein klares Zeichen, dass Gott dem Menschen treu bleibt und wieder mehr Arbeiter in seine Ernte sendet. Es liegt an uns, ob wir seine Sendung annehmen und bereit sind, auf so viele Nöte in der Welt zu antworten. Wir werden das tun, wenn wir ‚demütig und mutig‘ jeden Tag auf Gottes Stimme achten und auch andere ermutigen, seiner Einladung Gehör zu schenken. . . .“



Es ist noch nie so um Priesterberufe gebetet worden wie in unserer Zeit. Hier sehen wir klar, dass GOTT Berufe schickt. Ich bitte Sie, beten wir innig weiter um Priester-Berufe. Ebenso danken wir allen, die für die Priesterberufe Geld senden.

CHINA

Die Katholische Kirche wächst!

Tausende Erwachsene ließen sich in der Osternacht 2007 taufen. Trotz staatlicher Repressalien und der immer noch belasteten Verhältnisse zum Heiligen Stuhl: Die Katholische Kirche scheint stark zu wachsen. Allein in der Hauptstadt Peking sollen es knapp 1.000 Erwachsene gewesen sein, die an Ostern zum katholischen Glauben übergetreten sind. Ein hoffnungsvolles Zeichen – aber dennoch bleibt die Lage der Katholiken, die nicht der so genannten „patriotischen Kirche“ angehören, sehr problematisch. Mindestens 17 Bischöfe sind verschwunden oder unter Hausarrest. Priester werden weiterhin festgehalten. Von den am 27. Dezember verhafteten 9 Geistlichen sind 5 immer noch im Gefängnis. Am Gründonnerstag konnten 2 Priester in Wenzhou nur in letzter Minute einer Polizeirazzia entgehen.



Aber die Gefahr der Verfolgung hält junge Männer nicht ab, Priester zu werden. In vielen Diözesen soll das Durchschnittsalter der Priester bei ca. 35 Jahren liegen. Trotz Verbot aller religiöser Orden gibt es geheime Klostergründungen. Der Druck der chinesischen Regierung auf die so genannte „Untergrundkirche“ scheint sich noch zu steigern. Um so größer ist daher die Spannung, mit der die Katholiken dem angekündigten Brief des Papstes entgegensehen. Erwartet wird ein deutliches Wort der Unterstützung vom Papst für die Christen, die sich dem Druck des Regimes nicht beugen und in Gemeinschaft mit Rom sind.

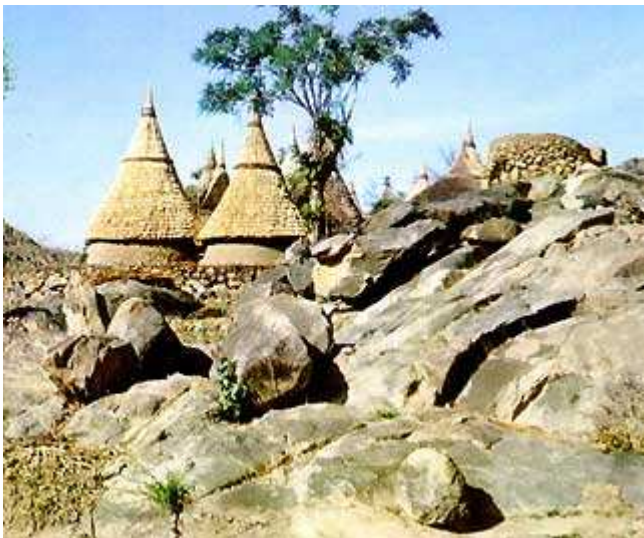
3 Oblaten feierten die Karwoche und Ostern in Peking. Ergreifend die Osternacht mit der Taufe von Erwachsenen, und zwar in einem Seminar. . .

KAMERUN

Pater Roland Christ schreibt aus dem Noviziat in **Mokolo**:

„Wegen meiner Zuckerkrankheit und schlechten Füßen fordert der Arzt, daß ich viel marschiere. So treffe ich mehrere Leute in unserer Umgebung. Es gibt hier steile Berg-Wände mit Felsen. Sie stürzen ab und rollen als große Felsbrocken bis zur Hausmauer. Die Leute setzen sich drauf und unterhalten sich mit den Vorübergehenden. Ich mache einige Pausen, um mit den Menschen zu sprechen und langsam ihre Sorgen zu verstehen.

In Tschad habe ich die Armut kennen gelernt, aber hier in dieser Gebirgsgegend ist es noch schlimmer. Das gilt für viele Familien, hat aber verschiedene Gründe. Das Gebiet ist viel zu dicht bevölkert, hat aber zu wenig Felder. Deshalb müssen sie 15 – 20 km gehen, um ein Feld zu pachten. Viele Männer verlassen die Gegend und gehen in die Städte, um eine Arbeit zu finden und Geld zu verdienen. Die Frauen bleiben zu Hause bei den Kindern, sie haben aber nichts zum Leben.



Unser Prenoviziat ist im Stadtviertel Mbikem. Da gibt es 8 oder 9 Familien, wo der Vater zu Hause ist. In allen anderen Familien sind nur Mütter und Kinder da. Wir haben Familien hier, wo der Vater vor 8 Jahren fortgegangen ist, nie etwas geschickt hat, aber auch niemand weiß, wo er sich aufhält.

Bis zum heutigen Tag habe ich geholfen mit den Gaben, die mir von meinem letzten Urlaub übrig geblieben sind. Ich kaufe Hirse und Mais, helfe beim Schulgeld für Volks- und Mittelschüler. Oft werden Kinder nach drei Monaten weggeschickt, weil sie das Schulgeld nicht zahlen konnten.

Durch den Regen sind einige Häuser eingestürzt und haben auch die Leute, die gerade im Innern schliefen, schwer verletzt. Es drängte mich sehr mitzuhelfen, diese Mauern wieder herzustellen. Voriges Jahr habe ich ein festes Haus gebaut für

eine Familie, wo der Vater vor 3 Jahren gestorben ist und die Mutter voriges Jahr. Beide waren an Lepra erkrankt: nur mehr Stümpfe von Händen und von ihren Füßen, ohne Finger und ohne Zehen.



Nach dem Ende der Regenzeit fingen wir an, ein anderes Haus zu bauen für eine Mutter, die allein dasteht mit 6 ihrer Kinder, und 2 andere kleine Kinder zu ihrer Last. Ihr Mann ist schon vor 7 Jahren bei einem Autounfall auf der Straße ums Leben gekommen. Sie hat überlebt, so gut sie es konnte; hat 15 km entfernt ein Feld im Busch bepflanzt; dann nach und nach Sachen aus dem Haus verkauft: Betten, Sonnenschirm, Küchengegenstände. Das Haus, wo sie wohnt, droht eine Ruine zu werden; das Blech am Dach ist durchlöchert; der Regen dringt ein und macht alles nass. Ich habe mich entschieden, ihr zu helfen und ein solides Haus zu bauen mit Grundmauern aus Stein und Zement. Wir haben schon die Fundamente und die Steinplatten errichtet, so dass die Mauern nun endlich hochwachsen können.

Aber ich habe nicht genug Geld zur Verfügung, um diesen Bau zu vollenden. Deshalb komme ich zu Dir, uns behilflich zu sein bei diesem Bau und eventuell ein wenig mehr für die Hungernden und die Kinder. Wir brauchen ungefähr 3.000,-Euro. Im Voraus besten Dank! Wir beten für Euch . . . “

Pater Roland Christ stammt aus dem Elsass in Frankreich, war viele Jahre Missionar in Tschad und ist jetzt der Leiter im Prenoviziat in Kamerun, also bei den jungen Menschen, die sich auf das Noviziat vorbereiten: Studenten aus Kamerun, Nigeria und Tschad, aus verschiedenen Stämmen und Sprachen, also eine nicht leichte Aufgabe. Ich kenne Pater Christ persönlich und schätze ihn sehr. Wer hilft diesen Armen, den Leprakranken und Hungernden? GOTT gab uns viel Geld, um Gutes zu tun. ER wird es auch göttlich lohnen.

NAMIBIA

Pater Bostander hat große Sorgen mit seinem Auto in **Grootfontein**:

„Ich brauche notwendig ein Auto für meine Seelsorge-Arbeit. Denn ich muss die Christen auf den Farmen und entfernten Gebieten besuchen. Oft sind es nur 2 – 5 Familien auf der riesigen Farm mit Viehwirtschaft. Wo ist eine Kapelle? Wo eine Schule? Wir holen die Kinder auf unsere Schule bei den Schwestern in Mariabronn. Hier wohnen sie im Heim und gehen da in die Schule.

Das Auto, das ich jetzt benütze, ist schon über 440.000 Kilometer gefahren! Die Entfernung von Grootfontein ist 3.690 km. Ich fahre im Durchschnitt 1.340 km im Monat. Meistens fahre ich auf den Staubstraßen; einige sind in keinem guten Zustand, besonders in der Regenzeit. Ich danke Euch sehr für Eure Hilfe. Wir beten für Euch . . .“

ARGENTINIEN

Herr **Bischof Witte** ist als Pensionist voriges Jahr in sein geliebtes Argentinien zurück, lebt in einem Oblaten-Kloster und hilft in der Wallfahrtskirche von **Carrodilla**:

„Vor 53 Jahren empfang ich die hl. Priesterweihe. Deo gratias! Wie viele Taufen, Firmungen, Hochzeiten, hl. Messen, Bischöfs-, Priester- und Diakonatsweihen habe ich spenden dürfen! Ich finde nicht die richtigen Worte, um meine Dankbarkeit über dieses Lebensglück zum Ausdruck zu bringen. Für die lb. Verstorbenen verrichte ich täglich mein bes. Memento, sowohl für meine lb. Eltern als auch für die verstorbenen Geschwister, Wohltäter, Verwandten und Bekannten.



Ich darf Euch versichern, wie dankbar und glücklich ich hier bin im wunderbaren Klima von Mendoza, wo ich meinen Lebensabend verbringen darf, täglich bereichert mit den Gebeten und den Übungen, Seelsorgsarbeiten, Aussprachen und Spaziergängen. All das ist geistig bereichernd

von der Oblaten-Gemeinschaft. So hat man viel Zeit zum Beten und Danken, Nachdenken, Helfen und Beraten. Denn in der Zeit großer Strapazen kommt ja bekanntlich das Geistige leicht zu kurz.

Die Fastenzeit und die Karwoche hat unsere ganzen Kräfte in Anspruch genommen. Wir wurden im Beichtstuhl überfordert. Gott sei Dank! . . . Nur so kann das religiöse Leben der Pfarreien und Familien vertieft werden. Mit Gruß und Segen. . .“



Marien -Monat Mai! Unsere Augen und Herzen suchen liebend Unsere Himmlische Mutter. Hört sie uns alle zugleich? Wenn schon Menschen mit mehr-

eren Telefonen zugleich sprechen, dann erst recht jemand, der GOTT so nahe ist wie Maria! Wenn Heilige wie zum Beispiel Pater Pio manchmal an zwei Orten zugleich sein konnten, dann erst recht Maria, die schon voll Anteil am Leben GOTTES hat, der überall gegenwärtig ist.

Sie erscheint in Europa, Amerika, Afrika, Asien. In den 2 Jahrtausenden weltweit 913 mal dokumentiert. Die sichtbare Welt ist in der unsichtbaren Welt, wir Menschen mit Maria und den Heiligen und Engeln, vor allem mit GOTT selbst.

Kennen Sie die Marien-Statue auf der ersten Seite? Sie ist im großen Barock-Altar in Gojau: Maria im Thronessel des Himmels, echt mütterlich, ihr Kind aber siegreich schauend. Millionen haben hier Kraft und Hilfe erlangt und für die Erhörung gedankt. Im Jahre 1930 übernahmen die Oblaten unseren Wallfahrtsort. Wie haben wir Kinder uns gefreut, wenn sie predigten und Maiandachten in den Dörfern hielten! Es war ein richtiger religiöser Aufbruch.

Wollen Sie im Juli nach Maria Gojau mitfahren und Ihre Anliegen bei ihr vorbringen? Beten wir sehr um Priester- und Ordensberufe, aber auch für die Christen im Heiligen Land und um Frieden dort und bis hinüber nach China.

*Auf die Fürsprache Marias segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben und da ganz besonders die Kranken unter Ihnen
Ihr Pater Josef Mathuni OMI, Wien 13*



"ALLELUJA"

Der Herr ist auferstanden!

Was für eine überraschende, beinahe ungläubwürdige Nachricht! Die Frauen beim leeren Grab müssen ja wie elektrisiert gewesen sein, sind zurück gelaufen nach Jerusalem, haben wohl auch allen, denen sie begegnet sind, zugerufen: "Der Herr ist auferstanden!" Solch überströmende Freude, solcher Jubel stößt aber auf Unglauben, zumindest auf Unverständnis, damals so wie heute.

In den jungen Kirchen Afrikas, Asiens, wo immer die Botschaft erklingt, singen und tanzen die Menschen, trotz allem, was bedrohend und düster in der Welt aufscheint. Sie glauben, sie vertrauen dieser überraschenden Nachricht, die Hoffnung bricht sich Bahn. Es ist nicht alles so, wie es behauptet wird; die düsteren Prognosen sind nicht das letzte Wort; da ist einer, der den Tod besiegt, der die Macht hat, lebendig zu machen, Zuversicht zu geben. Das glauben und begreifen die Menschen in den Missionsländern, darum singen und tanzen sie voll Freude und Hoffnung. Geht es ihnen besser als uns im reichen Europa? Sind wir schon so abgestumpft, so eng begrenzt in unserem Denken, dass wir nicht über den Horizont schauen können, nicht das Licht sehen, das aus der Höhe kommt?

Alleluja! Auch heuer wieder ist Ostern, erfahren wir die frohe Botschaft neu. An uns ist es, sie weiterzusagen, nicht resignierend, sondern überzeugt und damit überzeugend. Wie die Emmausjünger, die Müdigkeit, Hunger und Durst vergessen haben und gelaufen sind, um es den anderen zuzurufen: Alleluja! Der Herr lebt!

"Immer ist dieser dritte Tag, da uns beim Brotbrechen die Augen aufgehen und wir dich erkennen und brennenden Herzens gestehen: Du lebst unter uns, HERR! Alleluja!"

Hedwig Manschein

Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern im Mai

- zum 92. Geburtstag: Frau Franziska Permenschlager, Vöcklam./OÖ,
- zum 90. Geburtstag: Frau Anna Hesse aus Pixendorf in NÖ,
- zum 86. Geburtstag: Frau Maria Würthinger aus Utzenaich in OÖ,
- zum 83. Geburtstag: Frau Christine Fuchs aus Gr. Gerungs in NÖ,
- zum 82. Geburtstag: Frau Maria Neuherz aus Mogersdorf/Stmk,
und Frau Anna Rabl aus Limberg in NÖ,
- zum 81. Geburtstag: Frau Margarete Habsburg aus Ysper/NÖ,
- zum 80. Geburtstag: Frau Karoline Leitner aus Attersee/OÖ und
Frau Maria Seidl aus Eichenbrunn in NÖ,
- zum 75. Geburtstag: Frau Anna Mayr aus Herzogbirbaum/NÖ und
Frau Paula Schwingenschlögl aus Vitis in NÖ.

Wir wünschen Ihnen und all jenen, von denen wir leider kein Datum wissen, aus ganzem Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit. Wir danken Ihnen herzlich für all Ihre Treue und Hilfe, ganz besonders aber für Ihren jahrelangen aktiven Einsatz und Ihre Mühe als aktive Förderin in den Anliegen unserer weltweiten Mission.



Nachrichten und Hinweise

Die **Missionswallfahrt** in **Maria Taferl** ist dieses Mal ausnahmsweise schon am 17. Mai, dem Fest CHRISTI Himmelfahrt. Es predigt H. Bischof Lucio Alfert OMI aus dem Pilcomayo in Paraguay. Lange Zeit galt es noch als schwierigste Mission für uns. Es kostete viele Opfer, auch so manche Tote. Aber unsere Mitbrüder erleben jetzt einen Aufschwung. Ebenso gibt es viele Berufe. Kommen auch Sie!

Waren Sie schon im schönen Böhmerwald? Hier ist eine günstige Gelegenheit. Und nur 5 Tage lang. Wir laden Sie zur **Wallfahrt nach Maria Gojau** in den Böhmerwald ein: vom 14. Juli – 18. Juli 2007. Millionen Pilger kamen im Laufe der Jahrhunderte dorthin und holten sich auf die Fürbitte Marias viel Segen und Gnade. 1930 übergab der Bischof von Budweis den Wallfahrtsort den Oblaten Mariens. Sie predigten so gut, dass ein richtiger Aufbruch im Religiösen daraus erfolgte. Und hier ist unser Programm:

- 1.Tag: Lasee - Wien – Linz (Bahnhof) – Grenze – Maria Bründl – Schweinitz – Krumau / Moldau.
- 2.Tag: Besichtigung von Krumau – Kloster Goldenkron (Bild der Schlacht von Groißenbrunn 1263).
- 3.Tag: Budweis – Tabor-Klokoty (Wallfahrtsort der Oblaten) – Milewsko – Lomec – Krumau.
- 4.Tag: Oberplan (Stifter-Haus) – Stift Hohenfurt (Besichtigung) – Rosenberg – Krumau im Moldautal.
- 5.Tag: Krumau – Maria Schnee – österreichische Grenze – Kefermarkt – Linz (Bahnhof) – Wien.

Wir haben die Unterkunft in einem Hotel in Krumau und machen von dort aus jeden Tag die Ausflüge. Die heilige Messe feiern wir jeden Tag in der Wallfahrtskirche in Maria Gojau mit den 4 bayrischen Schwestern. Sie wohnen im Pfarrhof, betreuen den Wallfahrtsort und kümmern sich um die Wallfahrer. Die Stadt Krumau ist UNESCO-Stadt. Hier ist das zweitgrößte Schloss Böhmens, und schön renoviert! Der Preis beträgt 226,- Euro. Es ist Halbpension, nur am Sonntag ist Vollpension. Der Einbettzimmer-Zuschlag ist € 15,- pro Tag, also € 60,- zusammen. Wer will noch mitfahren? Wo können Sie zusteigen?

Manche Spender wollen keinen **Dankbrief**, um uns Arbeit zu ersparen. Aber dann haben sie keinen Zahlschein, um wieder etwas einzuzahlen, und rufen später bei uns um einen Zahlschein an. Das kostet Geld. Darum schreiben wir gern den Dankbrief an Sie und erlauben uns, dann einen Zahlschein beizulegen.

Botschaft der Gottesmutter Maria **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje

vom 25. April 2007

"Liebe Kinder!

Auch heute rufe ich euch von neuem zur Bekehrung auf.

Öffnet eure Herzen.

Dies ist eine Zeit der Gnade, so lange ich bei euch bin, nutzt sie.

Sagt: "Dies ist die Zeit für meine Seele".

Ich bin bei euch und liebe euch mit unermesslicher Liebe.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Gedanken zur Botschaft

Bekehrung bedeutet zuerst: Ausrichtung auf etwas Neues und Besseres. Auch wenn sie die Abwendung von der Sünde und vom Bösen einschließt, so geht es dabei vor allem darum, das schon nahe gekommene Gottesreich zu ergreifen (Mk 1, 15).

Wie die Herzen öffnen? Pater Slavko hat einmal erklärt: So, wie sich die Blumen öffnen, wenn sie die Wärme der Sonne spüren, so verhalten sich auch unsere Herzen gegenüber der Liebe Gottes.

Die Nähe der Muttergottes in dieser Zeit ist eine außerordentliche Zugabe der Liebe Gottes, der wir uns nicht zu unserem Nachteil entziehen sollten.

Irgendwann im Leben muss der Punkt kommen, an dem ich mir sage: ab jetzt kümmere ich mich vor allem anderen um das innere Leben mit Gott und das ewige Leben. Je früher, desto besser.

Glücklich jeder Mensch, der die Liebeserklärung der Muttergottes nicht mit Gleichgültigkeit und Verslossenheit quittiert!

P. G. Hofer

(Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden.)

O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 5 / 2007

Liebe Leserinnen und Leser!

Größer heißt nicht automatisch besser. Heute bitten wir Sie um Ihr Gebet für unsere Ordensgemeinschaft. Dass die Umstrukturierungen auch einer Vertiefung des Ordenslebens und der missionarischen Sendung dienen mögen, ist das große Anliegen. Vom 21. 5. (Hl. Eugen v. Mazenod) bis zum 29. 5. (Sel. Joseph Gerard) bitten wir Sie, sich auch der Gebetsnovene um Oblatenberufungen wieder anzuschließen. Berufe sind Zukunft!

P. Gottfried Hofer OMI

21. Mai 2007: Gründung der Mitteleuropäischen Provinz der Oblaten

Am Festtag des hl. Eugen von Mazenod wird der Generalobere der Oblaten P. Wilhelm Steckling OMI in einem feierlichen Akt die bisherige Deutsche Ordensprovinz und die Generladelegatur von Österreich und Tschechien offiziell zu einer neuen Einheit zusammenführen.

Die seit 1947 bestehende österreichische Oblatenprovinz wurde später Vizeprovinz und bildete nach dem Wiederbeginn in Tschechien 1991 mit den neuen Niederlassungen zusammen ab 1993 eine Generaldelegatur. Sie wird nunmehr ihren Weg in der einen größeren Einheit fortsetzen.

Die neue Mitteleuropäische Provinz der Oblaten wird sich über die drei Länder Österreich, Deutschland und Tschechien erstrecken und 170 Mitglieder in 20 Niederlassungen umfassen.

Die Feier in dem traditionsreichen Oblatenkloster in Hünfeld, das schon über 100 Jahre besteht und allen österreichischen Oblaten von Studium oder Noviziat her vertraut ist, wird eine Gelegenheit sein, als Oblaten zusammen mit Freunden und Wohltätern für das Vergangene zu danken und mit Zuversicht und Gottvertrauen einen neuen gemeinsamen Weg zu beginnen.

Erster Provinzial ernannt

Der Generalobere der Oblaten, P. Wilhelm Steckling OMI, ernannte P. Dr. Thomas Klosterkamp OMI, den bisherigen Provinzial der deutschen Oblaten, am 19. April 2007 zum ersten Provinzial der neuen Mitteleuropäischen Ordensprovinz.



P. Dr. Thomas Klosterkamp OMI

geboren 1965, stammt aus Brachelen bei Aachen. Nach der Gymnasialzeit im Nikolauskloster, einem Studienheim der Oblaten bei Neuss am Rhein, trat er in die Gemeinschaft der Oblaten ein. Nach dem Noviziat in Hünfeld (1987/1988) folgten Studienjahre in Mainz, Lyon und Rom.

Die Priesterweihe empfing P. Klosterkamp in Ende 1994 in Hünfeld. Zunächst erfolgen drei Kaplansjahre in München und Zwickau. 1997 wurde P. Klosterkamp zum Oberen der Niederlassung Zwickau ernannt und wirkte gleichzeitig die nächsten drei Jahre als Religionslehrer am Bischöflichen Gymnasium der Stadt. In dieser Zeit absolvierte er auch ein Aufbaustudium im Fach Kirchengeschichte an der Universität Erfurt, das er mit der Promotion abschloss.

Im Jahre 2000 kam er als Novizenmeister zur Ausbildung des Ordensnachwuchses zurück nach Hünfeld. Seit dem Jahr 2003 leitete er sodann die deutsche Oblatenprovinz. Am 21. Mai wird Pater Klosterkamp von P. General Steckling in sein neues Amt als Provinzial der Mitteleuropäischen Provinz eingeführt.

OMI-NEWS FOR YOUTH

Grüß Euch!

„Alles neu macht der Mai“, heißt's in einem Sprichwort. So ganz von alleine wird's aber wohl auch nicht gehen, denkst Du Dir vielleicht im Bezug auf die bevorstehende Matura. Auch im Glauben geht nichts weiter ohne Gebet, also: „Take time and pray hard!“

JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd Neustadt

am Sonntag, den 6. Mai

Ab 18.00 Uhr Maiandacht und Beichtgelegenheit; 19 Uhr Hl. Messe; anschl. gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

JIM - Jugendmesse in Maria Taferl

am Samstag, den 19. Mai

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof; 17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse; anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

JUGEND- und MISSIONSFEST

im Stift Wilhering bei Linz am 19. u. 20. Mai. Eintreffen bis 14.30 Uhr. Ende 13 Uhr. Motto: „Resource“ Bischof Lucio Alfert OMI aus Pilcomayo in Paraguay wird dabei sein und zahlreiche Jugendliche aus Österreich, Deutschland, Tschechien und der Slowakei werden wieder erwartet.

Eugencomics druckreif

Demnächst wird das Leben des hl. Eugen von Mazenod, des Gründers der Oblaten, auch in deutscher und tschechischer Sprache als Comic zu haben sein. Rechtzeitig zur Errichtung der neuen Provinz ist ihre Herausgabe geplant, weiß P. Vyhnalek, der dabei mitgearbeitet hat.

Missionsbischof als Firmspender

Bischof Lucio Alfert OMI aus Pilcomayo in Paraguay wird auf Einladung von Pfarrer P. Essl am Pfingstsonntag die Firmung in der Pfarre Steyr-Resthof halten. Davor wird der Missionsbischof aber auch die Missionswallfahrt am 17. 5. in Maria Taferl leiten und jungen Christen in den Pfarren Steyr-Münichholz (20. 5.), Wien-Unterheiligenstadt (26. 5.) und Weyer (OÖ) (28. 5.) das Sakrament der Firmung spenden.

Wallfahrtszeit in Maria Taferl

Mit dem 1. Mai beginnt die Hauptwallfahrtszeit in Maria Taferl. Damit gilt auch wieder die

Sommerordnung für die Gottesdienste:

Werktage: Hl. Messen: 7.30 und 10 Uhr;

Samstag: Rosenkranz: 17.25 Uhr; Vorabendmesse: 18 Uhr; anschl.: eucharistische Anbetung (gestaltet) bis 19.30 Uhr.

Sonn- und Feiertage: Hl. Messen: 7, 8.30, 10, 11 u. 19 Uhr; Andacht: 14.30 Uhr (Maiandacht!)

Wallfahrt per Rad

Mit Fahrrädern und auch Autos wallfahrten die Gmünd-Neustädter Anfang des Monats wieder über

die Staatsgrenze nach Maria Brünndl, um dann dort am Nachmittag gemeinsam die hl. Messe zu feiern.

Der Nachbarpfarrer Mag. Andreas Sliwa von Hohenreich, auch Orgelstudent in Katowitz, wird im Mai in der Pfarrkirche Gmünd-Neustadt ein Orgelkonzert geben, freut sich Pfarrer P. Kaps.

Kurs für Wortgottesdienstleiter

Im Pfarrzentrum Steyr-Resthof machen zur Zeit 29 Männer und Frauen aus dem Dekanat und dem Umfeld einen Kurs zur Leitung von Wortgottesdiensten. „Die 7 Einheiten mit praktischen Übungen sollen für Situationen mit weniger zur Verfügung stehenden Priestern in den Pfarren vorbereiten“, erklärt Pfarrer P. Essl die Kursveranstaltung.

Besinnung „stationär“ und „mobil“

P. Sedlon weiß, dass beides für das Glaubensleben bereichernd sein kann. Exerzitien an Orten wie dem Heiligen Berg (Svata Hora), oder in der Nähe seiner Heimat in einem Schwesternkloster gehören genauso zum Maiprogramm des Missionars wie eine Wallfahrt mit den Oblatenfreunden nach Medjugorje am Ende des Monats.

Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI 01 / 877 31 77 / 17
1130 Wien, Auhofstr. 169 auhof-st.paul@oblaten.at
www.oblaten.org www.oblaten.at www.oblati.cz

*Dass die Muttergottes Ihnen
in diesen Maitagen besonders nahe sei,
wünschen Ihnen Ihre Oblaten
in Österreich und Tschechien!!*